

Sklerose-Plaques auf Reisen Brust-Trauma verstopfte Herzarterie



In diesem Fall endete die Motorradliebe in Herzschmerz.

Glück im Unglück! Als einem Mann bei der Reparatur sein Motorrad umkippte und direkt auf die Brust fiel, kam er mit ein paar blauen Flecken davon. Das zumindest dachte der 51-Jährige – bis er am nächsten Tag auf seiner üblichen Fahrradtour ungewohnte Schmerzen in der Brust verspürte.

Direkt nach dem Unfall hatte der Mann keine Beschwerden. Erst am nächsten Tag bekam er die volle Auswirkung des Vorfalls zu spüren: Für gewöhnlich fuhr er mehrmals wöchentlich mehrere Kilometer Fahrrad. Doch dieses Mal musste er seine Tour wegen Schmerzen in der Brust, die bis in den linken Arm strahlten sowie Atemnot frühzeitig unterbrechen. Nach zehn Minuten Pause war die Enge in der Brust wieder verschwunden.

Ähnlich erging es dem eigentlich fiten 51-Jährigen beim Gehen: Bereits nach 200 m Gehstrecke schmerzte die Brust. Zu einem Arztbesuch entschloss er sich allerdings erst, nachdem diese Symptome bereits drei Wochen anhielten.

Erst das EKG war auffällig

Bei der Vorstellung in der Klinik sah er gesund aus. Puls (47/min), Blutdruck (120/80 mmHg) und Sauerstoffsättigung befanden sich alle im grünen Bereich. Die Ärzte konnten außerdem keine Verletzung oder Empfindlichkeit im Brustbereich feststellen. Auch der Jugularisdruck und der Herzspitzenstoß waren normal, ein Herzraschen trat auch nicht auf

Erst beim EKG entdeckten die Ärzte Auffälligkeiten (biphasische T-Wel-

len in V2 und V3, umgekehrte T-Welle in aVL). Daraufhin wurde der Patient in die Kardiologie überwiesen, wo das Echokardiogramm ein normales Herz mit guter Ventrikelfunktion ohne Abnormalitäten in der Herzwand sowie keine Hinweise auf einen Perikarderguss zeigte. Da der Mann zusätzlich früher Raucher war und als weiterer Risikofaktor für eine koronare Herzkrankheit eine Hypercholesterinämie (7,2 mmol/L Nüchterncholesterin) aufwies, entschieden sich die Ärzte für eine koronare Angiographie.

Gefäß verstopft

Diese lieferte dann auch den Grund für die Symptome des Mannes. Die linke Koronararterie war in einem kritischen Maße verstopft. Diese Stenose löste die Symptome einer Angina pectoris aus.

Ursache dafür war vermutlich das Trauma durch den Motorradauflaufprall.

Trauma kann Plaques lösen

Solche Traumata können bereits vorhandene artherosklerotische Plaques lösen, die sich dann an anderer Stelle absetzen. Häufiger tritt dann ein akuter Herzinfarkt auf. Im Fall dieses Mannes schien sich nach totaler Verstopfung das Gefäß wieder teilweise geöffnet zu haben, sodass er statt dessen die Symptome einer Angina pectoris präsentierte.

Nachdem die Ärzte eine perkutane Koronarintervention durchgeführt hatten, verschwanden auch die Symptome. Einen Monat nach der Operation genoss der Mann bereits wieder seine regelmäßigen Fahrradtouren. (as)

King AJ et al, Lancet 2010, 375:1938

Prompte Wirkung bei Depressionen Fidel durch Ketamin

Mit Ketamin raus aus dem Sumpf der Traurigkeit! Das Narkosemittel beendet eine depressive Episode schnell und hilft auch, wenn herkömmliche Antidepressiva versagen. Vor allem Patienten mit bipolarer Störung profitieren.

In einer kleinen randomisierten, placebokontrollierten Studie an 18 Patienten mit bipolarer Depression verblüffte die schnelle Wirkung des Medikaments die Ärzte. 40 Minuten nach Infusion von Ketamin kam es zu einer signifikanten

Besserung in der Montgomery-Asberg Depression Scale. Zuvor hatten weder Lithium, noch Valproat oder andere Antidepressiva bei den Betroffenen angeschlagen. Die Studie dürfte nun Ausgangspunkt weiterer Untersuchungen sein, die Ketamin möglicherweise in die Riege der Antidepressiva katapultieren. Einziges Manko: So schnell die Wirkung aufgetreten war, so wenig war sie von Dauer. Nach etwa drei Tagen hatte die Depression die Patienten wieder fest im Griff. (cd)

Diazgranados N et al, Arch Gen Psychiatry 2010, 67:793